



Der Vorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) Westfalen-Lippe, Joachim Hoffmann, erklärt zur grundsätzlichen Einigung der Koalitionsspitze zur Gesundheitsreform:

„Alles, was bisher unter der Überschrift „Gesundheitsreform“ bekannt geworden ist, hat diesen Begriff nicht verdient. Es ist die pure Enttäuschung für Patienten, für Ärzte und für die Kassen. Die Einigung der Koalitionsspitze auf einen sogenannten Gesundheitsfond ist ein seltsamer Kompromiss, der strukturell nichts verändert und langfristig die Finanzierung nicht absichert. Der Gesundheitsfond ist nichts anderes als ein Ersatzbegriff für die Einheitsversicherung, die den so dringend nötigen Wettbewerb verhindert. Dieser Fond wird ein Fass ohne Boden. Nach Wochen der Beratung ist den Politikern zusätzlich nichts anderes eingefallen, als wieder einmal die Steuern zu erhöhen. Abzusehen ist, das dies eine unendliche Geschichte werden wird.

Wer eine wirkliche Reform des Gesundheitswesens will, muss endlich mehr Freiheit zulassen. Die beste Reform beginnt beim wirksamen und nachhaltigen Abbau von Bürokratie, und nicht beim Reden darüber. Weniger Bürokratie spart nicht nur erhebliche Kosten, sie bringt vor allem mehr Zeit für den Patienten. Zu einer echten Reform gehören außerdem endlich mehr Wahlfreiheit und Eigenverantwortung des Patienten. Die Politiker müssen endlich damit beginnen, den Patienten ernst zu nehmen, statt ihn immer fester ans Gängelband zu nehmen.“